



Raquel J. Palacio

WUNDER

aus dem Englischen von André Mumot

Hanser 2013 • 382 Seiten • 16,90 • ab 13 • 978-3-446-24175-6

„Mut, Freundlichkeit, Freundschaft, Charakterstärke. Dies sind die Eigenschaften, die uns als menschliche Wesen kennzeichnen und uns dann und wann zu echter Größe führen.“

Diese Sätze sagt Mr. Pomann, Middle-School-Leiter der Beecher Prep School in New York, und damit fasst er den Roman zusammen und zeigt, was Menschlichkeit letztendlich ausmacht. Mit **Wunder** hat die US-amerikanische Autorin Raquel J. Palacio ein beeindruckendes Debut vorgelegt, das einfach großartig ist und sowohl erwachsene als auch jugendliche Leser/innen begeistern wird.

Doch kurz zum Inhalt: Im Mittelpunkt der Geschichte steht der zehnjährige August Pullman, der in New York aufwächst, liebende und fürsorgliche Eltern hat, eine wunderbare Schwester sowie die alte Hündin Daisy. Aber August ist anders als andere Kinder: Aufgrund einer seltenen Erbkrankheit ist sein Gesicht deformiert, er musste zahlreiche Operationen ertragen und alle Menschen auf der Straße starren ihn an und geben ihm bösertige Namen. August hat sich daran gewöhnt, erahnt schon in kürzester Zeit, welche Gefühle er bei Menschen auslöst und leidet darunter. Nur wenige Menschen machen sich die Mühe, hinter das Gesicht zu schauen und dem Menschen August eine Chance zu geben. Eine Chance, die der Junge verdient, denn August ist klug, witzig und liebenswert.

Bis zu seinem zehnten Lebensjahr wurde er zu Hause unterrichtet, doch seine Eltern wagen den Versuch, ihn an einer Privatschule anzumelden. Er lernt zunächst den Leiter der Middle-School kennen, der mehrere Kinder gebeten hat, sich um August zu kümmern, darunter die Jungen Jack und Julian. Während Julian sich von Beginn an gegen diese Aufgabe sträubt, sich über August lustig macht und ihn verspottet, kümmert sich Jack um August und auch das Mädchen Summer setzt sich in der Mittagspause zu August. Beide lernen den Menschen kennen, erkennen, was ihn ausmacht und August glaubt, echte Freunde gefunden zu haben. Doch dann hört er, wie Jack Julian erzählt, dass er nur aufgrund der Bitte des Lehrers mit August befreundet sei. Für August bricht die Welt zusammen, doch er geht weiterhin zur Schule, hat immerhin in Summer eine echte Freundin und nach und nach bemerkt auch Jack, dass ihm August als Freund fehlt und vielmehr bedeutet als Julian und seine angesagten und reichen Freunde ...

Der Roman lebt von kleinen Episoden, die alle um August kreisen. Allerdings, und auch das zeigt die literarische Qualität des Romans, werden diese Episoden aus unterschiedlichen Perspektiven erzählt: Da ist zunächst August, der sein Leben und seine ersten Schuleindrücke schildert, aber auch seine Schwester Olivia, von ihrer Familie Via genannt, erzählt, wie ihr Leben mit August ist. Sie liebt ihren Bruder sehr, leidet aber auch. Alles dreht sich um August, so dass Via früh selbstständig wurde und trotzdem bislang von allen als die Schwester von August gesehen wurde. Doch dies soll sich



ändern, denn Via besucht jetzt die High School, nennt sich Olivia und versucht, eine eigene Persönlichkeit zu sein. Doch sie möchte ihren Bruder nicht verletzen. Eine weitere Stimme bekommt Jack, der seine Freundschaft mit August beschreibt und wie er ihn erlebt. Schließlich ist da noch Summer, das einzige Mädchen, das sich am ersten Schultag zu August gesetzt hat und sich jede Mittagspause mit ihm unterhält. Auch sie erkennt, dass August mehr ist als der Junge mit dem entstellten Gesicht, und es ist faszinierend, die gleichen Episoden aus unterschiedlichen Perspektiven zu lesen. Schließlich kommen noch mit Justin und Miranda zwei Freunde von Olivia zu Wort. Insgesamt schafft es die Autorin, jeder Stimme eine eigene Sprache zu geben und ihre Sicht zu schildern.

Das Hässliche ist in der Literatur hinlänglich bekannt und doch wird der Hässliche in vielen Geschichten auch wieder erlöst: Aus dem hässlichen Entlein wird ein wunderschöner Schwan. Doch für August gibt es keine Erlösung und auch keine Schönheitsoperation. Das weiß er und das weiß auch seine Umgebung. Auch das deuten die Perspektivwechsel an: Nicht nur August leidet, auch seine Umwelt. Mit August hat die Autorin einen besonderen literarischen Helden erschaffen: Er ist liebevoll, humorvoll, großzügig und sehr sensibel. Er erahnt, was die Leute vor ihm verstecken möchten. Deutet ihre Blicke und Emotionen. Am Ende seines ersten richtigen Schuljahres wird August von seinen Mitschülern liebevoll „kleiner Mann“ genannt, doch er ist der große Held der Geschichte.

Selten hat ein Buch so berührt und beeindruckt wie **Wunder**. Mit August hat die Autorin eine wunderbare Hauptfigur erschaffen und zugleich Menschen eine Stimme gegeben, die anders sind und oftmals deswegen in einer Gesellschaft, in der Aussehen und Reichtum den Status bestimmen, ausgegrenzt werden. Freundlichkeit, auch das zeigt der Roman, erfordert Mut. Doch es ist ein Mut, der sich vielmehr lohnt als materiellen Dingen hinterherzulaufen. Es ist sicherlich verfrüht: Doch **Wunder** ist für mich jetzt schon einer der Romane 2013, die man gelesen haben muss!

Man könnte noch vieles zu dem Roman schreiben und doch trifft es nicht annähernd das, was nach der Lektüre hängen bleibt. Man wünscht sich, dass das Buch nicht aufhört und man noch mehr liest über August, seine Freunde und seine Familie.

Unbedingt lesen und in die Welt von August Pullman eintauchen!!!